

Icecube

Fortsetzung zu "Sugarcube"

Von RedSky

Kapitel 21: the frozen butterfly

Taiji blinzelte. „Akira Takasaki“, wiederholte er, „du bist von Loudness, ne?“ Im selben Augenblick hätte er sich dafür auf die Zunge beißen können. Warum fragte er so blöd nach, wenn er es eh wusste?

Sein Gegenüber jedoch grinste nur leicht und nickte. „So ist es. Und du bist seit neuestem arbeitslos hab ich gehört?“

Der ex-X-Bassist blickte ihn nur stumm an, während sich ein blasser, kaum wahrnehmbarer Rotschleier auf sein Gesicht legte. Für einen kurzen Moment hatte er seine derzeitige Situation vollkommen vergessen, doch dann musste ihn dieser Akira wieder brutal auf den Boden der Tatsachen zurück holen. Schließlich nickte er nur ganz knapp. „Ja.“

„Uhm, hast du vielleicht Lust bei uns mit zu machen? Unser Bassist hat uns seit letztem Jahr im Regen stehen lassen.“ Akira klang so unkompliziert, als er ihm dieses Angebot machte.

Taiji jedoch starrte ihn ungläubig an. Er bei Loudness? Von X zu Loudness? War das hier ein Traum?

„Man, ich hatte dich etwas wortgewandter erwartet“, gestand Loudness´ Gitarrist etwas verlegen, war ihm jetzt wohl doch erst bewusst, was für einen Eindruck das auf den jungen Bassisten machen musste, was er ihm gerade anbot.

„Willst du mich hier verscheissern oder ist das dein Ernst?“ Der Cowboy war von dieser Vorstellung noch immer baff und realisierte daher auch nicht dass sich hinter ihm inzwischen schon eine mindestens einen Meter breite Lücke in der Schlange gebildet hatte da die Kunden derzeitig an der Kasse alle schnell rankamen und er daher schon längst hätte aufrücken müssen – was er aber nicht tat da er mit Akira redete und daher falsch herum stand.

„Ganz bestimmt nicht“, versicherte er ihm. „Ich dachte nur du hättest vielleicht Interesse, immerhin hast du eine Menge Potential.“ Gleichzeitig deutete er mit dem Zeigefinger hinter Taiji, da nun doch schon die ersten Leute hinter seinem eigenem Rücken etwas unruhig wurden, warum die beiden 'Wilden' nicht in der Schlange weiter gingen.

Taiji holte den Abstand in der Reihe entschuldigend auf, wand sich dann aber wieder Akira zu. 'Potenzial'...wann hatte er dieses Lob das letzte Mal von Yoshiki zu hören bekommen? „Wann soll´s los gehen?“

Knurrend brach Yoshiki das Lied ab, das sie gerade spielten.

Toshi's Gesang erstarb nur eine Sekunde später, die Gitarren waren es die als Letztes verstummen.

Mit schmalen Augenschlitzen blickte er in die Runde. „Verdammt Leute, wieso könnt ihr heute kein einziges Mal den Takt halten? Wir spielen das Stück doch nicht zum ersten Mal!“, zischte der Boss und schaute vom einem zum anderem.

„Wir sind nicht die einzigen die nicht im Takt bleiben“, antwortete hide daraufhin nur. Yoshiki starrte sofort den blonden Gitarristen an, seine blitzenden Augen wurden gleich noch etwas schmaler. „Fall du mir noch in den Rücken, hide“, fauchte er gefährlich. „Ihr habt euch an meine Vorgaben zu halten – warum tut ihr das nicht, verflucht?!“ Bei den letzten Worten begann seine Stimme wieder zu zetern.

„Yoshiki, ist gut“, versuchte Toshi ihn zu beruhigen und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Der Drummer jedoch schien die Hand entweder gar nicht zu spüren, oder aber verdammt gut zu ignorieren. Jedenfalls erhob er sich nun abrupt, ließ seinen giftigen und kampfbereiten Blick jeden in diesem Raum spüren. „Wenn ihr nicht in der Lage seid vernünftig zu spielen könnt ihr auch wieder nach Hause gehen! Was macht ihr überhaupt noch hier?“ Seine Stimme betrat wieder den Bereich der Hysterie.

„Nun komm aber mal wieder runter, Yo-chan! Es ist einfach scheiße zu proben ohne Bass“, meinte hide, der sich von der gelegentlichen Reizbarkeit des Bosses nicht mehr beeindrucken und statt dessen einen giftgrünen Kaubonbon aus einem buntem Stück Papier befreite und in seinem Mund verschwinden ließ.

„Dann übernimm du den Bass solange wir keinen neuen Ersatz haben! Pata kann seine Gitarre auch alleine spielen. Wieso muss man euch eigentlich immer alles sagen, wieso denkt ihr nicht selbst nach?“, keifte der knochige Drummer noch, bevor er seine Drumsticks wütend auf den Boden pfefferte und ohne Umwege schnurstracks den Proberaum verließ.

hide stöhnte leise auf. So sehr er Yoshiki auch mochte, aber manchmal konnte dieser Typ einfach furchtbar anstrengend sein. Er griff nach seiner eigenen Jacke, da er nicht den gleichen Fehler wie Yoshiki machen wollte bei den Temperaturen die draussen herrschten ohne Jacke vor der Tür zu stehen, und verließ ebenfalls den Raum um den Freund wieder auf den Boden zu kriegen.

Pata und Toshi blieben alleine zurück. Pata nutzte dies sogleich für eine Zigarettenpause.

Toshi's Blick verweilte noch ein wenig auf der Tür. „Wenn Taiji noch hier wäre wäre er jetzt draussen bei Yoshiki und nicht hide“, murmelte er, wand seinen Blick schließlich von der Tür ab.

Pata blickte auf. „Oder Taiji wäre der Grund gewesen, weswegen Yoshiki wieder ausrastete“, entgegnete er ruhig mit seiner glimmenden Zigarette zwischen den Fingern.

Der Sänger schaute ihn an. „Taiji und hide konnten ihn immer am besten wieder beruhigen.“ Er zögerte eine Weile, bis er fortfuhr: „Wenn einer von ihnen aufgebracht und wütend war, schafften es die anderen beiden immer den einen wieder zur Ruhe zu bringen. Sie ergänzten sich gegenseitig...“ Toshi's Blick schien mittlerweile abwesend ins Leere gerichtet.

Der qualmende Gitarrist sah sich seinen Gesprächspartner an. Irgendwie hatte er damit Recht...

Die erste gemeinsame Probe mit Loudness funktionierte besser als Taiji sich vorgestellt hatte. Die drei Jungs waren alle sehr umgänglich und er kam von der

ersten Sekunde an bestens mit ihnen zurecht. Auch das gemeinsame Zusammenspiel funktionierte. Beinahe so, als hätten sie alle schonmal gemeinsam mit ihm gespielt. Masaki, Akira und Munetaka waren angenehme Zeitgenossen mit denen Taiji jederzeit ein Bier trinken gegangen wäre. Vielleicht lief das gemeinsame spielen deswegen so gut. Vielleicht passte er hier einfach her....

Den drei Jungs von Loudness schien er auch zu gefallen. „Dieser Yoshiki muss doch nicht ganz dicht gewesen sein, so ein Talent wie dich einfach rauszuschmeissen“, kam es von Munetaka hinter seinen Drums, als sie ein Lied zu Ende gespielt hatten. „Laufen ihm die Plattenverkäufe im Moment zu gut?“

Taiji schenkte dieser Bemerkung nur ein verlegenes Lächeln und ein Achselzucken. Man verabredete sich für den nächsten Tag zur zweiten Probe und Taiji bedankte sich bei den Jungs für die herzliche Aufnahme in der Band. Dann nahm er seinen Bass und machte sich auf den Weg auf die Straße zu seinem Auto. Selbiges schloss er rasch auf, verfrachtete sein Instrument auf den Rücksitz und setzte sich hinter's Steuer. Bevor er den Zündschlüssel ins Schloß steckte rieb er sich die kalten Hände. Wenn's nach ihm ginge könnte es ruhig bald Frühling werden; er sehnte sich nach mildereren Temperaturen... Um sein Auto zu starten brauchte er diesmal drei Anläufe. Die alte Klapperkiste schien wohl langsam auch schon in die Jahre gekommen zu sein. Lange würde sie es wohl nicht mehr machen denn bereits bei der letzten Reparatur vor gut einem halbem Jahr wurde ihm geraten, sich besser nach einem neuen Auto umzusehen. Doch das hatte erst einmal Zeit, fand Taiji. Ausserdem hatte er auch noch sein treues Bike, welches ihm nicht so schnell die Dienste verweigern würde.

Die Fahrt nach Hause dauerte nicht lang. Dort angekommen nahm er seinen Bass wieder an sich, schloss die Haustür auf und betrat das Treppenhaus. Da er es heute bisher verpasst hatte öffnete er auch sogleich mal seinen Briefkasten und befreite den dort eingepferchten Inhalt. Rechnungen, Rechnungen, Rechnungen, eine Tageszeitung – und ein schneeweißer Umschlag ohne Absender. Nur der Vorname des Empfängers stand drauf: *TAIJI*. Fein säuberlich und mit schwarzer Tinte geschrieben sprangen die großen Buchstaben, die seinen Namen bildeten, ihn regelrecht an. Diese Art einen Briefumschlag zu beschriften erinnerte ihn irgendwie an Yoshiki. Er wendete den Brief, doch auch auf der Rückseite war kein Absender vorhanden. Einen Moment zögerte der junge Musiker, dann riss er den Umschlag auf. Eine Karte fand er darin vor auf der ein gefrorener und vereister Schmetterling zu sehen war auf einem ebenso vereistem, dünnem Zweig. Der Falter sah aus als würde er jeden Moment die Flügel aufschlagen und davon fliegen, doch hinderten ihn daran die tausenden von erbarmungslosen Eiskristalle, die ihn gnadenlos gefangen hielten. Die Rückseite der Karte war beschriftet: *'Lust heute Abend zum Essen vorbei zu kommen? Hiroki'*, las er. Taiji blinzelte. Dass Hiroki es für nötig hielt ihm eine Karte zu schreiben.... Wo er doch so gut drin war Leute zu kidnappen die er bei sich haben wollte, dachte er zynisch und ging nachdenklich mit seinem Instrument, der Post und der Zeitung hoch zu seiner Wohnung.

Es klingelte.

Der Blondschoopf blickte zur Uhr. Zwei Minuten vor acht. Überpünktlich sogar. Zufrieden grinsend begab Hiroki sich zur Wohnungstür und öffnete sie. Er erhielt genau den Anblick, den er erwartet hatte.

Taiji stand in der Tür, mit einem ungewohntem und nicht leicht definierbarem Gesichtsausdruck, jedoch konnte man ihm ansehen dass ihm eine Frage ganz heiß auf der Zunge brannte – und im nächsten Augenblick sprach er Diese auch schon aus.

„Was soll die Karte?“ Er hielt ihm Selbige unter die Nase.

„Wenn du sie gelesen hast wirst du wissen was sie soll“, antwortete Hiroki nur gewohnt ruhig und machte eine einladende Handbewegung.

Taiji zögerte einen Moment, ließ seinen Blick rasch an dem Jüngeren vorbei durch das Wohnungsinnere huschen, bevor er schließlich doch eintrat. Warum er das tat – wusste er in diesem Augenblick auch nicht.

Ohne viele Worte geleitete der Gastgeber den Älteren in die Küche. Und kaum hatte Taiji eben Diese betreten, blieb er wie angewurzelt stehen. Der Tisch war gedeckt und verziert, nicht übertrieben aber dennoch recht ansehnlich. Es roch nach frisch gebratenem Fleisch und einer noch undefinierbaren Soße. Keine Frage – Hiroki hatte gewusst dass er kommt. Schlagartig fiel ihm wieder das letzte Abendessen mit Yoshiki ein, wie Dieser sich alle Mühe gegeben hatte und für sie beide was gekocht hatte...zum Abschied. Taiji bekam für einen Augenblick ein flaes Gefühl im Magen – und das lag nicht an seinem Hunger. Schnell versuchte er sich wieder zu fassen und wand seinen Blick Hiroki zu. „Du glaubst doch nicht, dass ich auch nur noch ein Mal was bei dir esse oder trinke. Du hast mich zwei Mal deine Hexenküche spüren lassen. Ein drittes Mal fall ich darauf nicht rein.“

Hiroki lachte leise auf. „Junge, du klingst so als würde dir Sex keine Freude machen“, schmunzelte er und spielte damit auf die Wirkungen an, die seine sogenannte 'Hexenküche' bei Taiji in der Vergangenheit herbeigeführt hatte. „Aber ich kann dich beruhigen: Diesmal ist absolut nichts untermischt, was deine Erregung ungewohnt steigern könnte.“ Er schmunzelte. „Ausser natürlich, dir geht beim bloßen Anblick von Essen schon Einer ab.“

Taiji knurrte leise. Er hasste es von diesem Menschen provoziert zu werden und so wand er sich um und ging geradewegs auf die Wohnungstür zu.

Hiroki rührte keinen Finger, blieb in der Küche stehen. „Bist du sicher dass du zurück in die Kälte möchtest...? Dorthin wo niemand mit einer warmen Mahlzeit auf dich wartet?“

Diese Worte zeigten Wirkung. Noch bevor er seine Hand zum Türknauf ausgestreckt hatte, blieb der Cowboy im Flur stehen. Spürte einen unangenehm kalten Schauer über den Rücken laufen. Er hatte Recht, da draussen wartete tatsächlich niemand auf ihn. Es wartete niemand auf ihn..... Hier drinnen war jemand der Interesse an ihm hatte, Interesse das über das Berufliche hinaus ging, Interesse an seiner Person..... Taiji hätte später nicht sagen können wie lange er da im Flur stand, ob es eine halbe Ewigkeit war oder nur wenige Sekunden, aber schließlich kehrte er der Tür, auf die er vorhin noch so zielsicher zugestürmt war, den Rücken zu und setzte langsam abermals einen Fuß vor den Anderen in Richtung Küche.

Hiroki blickte ihn an, nun nicht mehr mit einem spöttischem Grinsen im Gesicht sondern mit Mitgefühl. Als der Cowboy wieder vor ihm stand streckte er beide Arme nach ihm aus und zog den Anderen zu sich heran.

Taiji ließ es einfach geschehen, spürte wie er gegen den schmalen Körper des Jüngeren sank und von dessen Armen gehalten wurde. Spürte dass da jemand war der ihn nicht von sich stieß. Spürte Wärme. Eine Wärme die er mit den alles zertrümmernden Worten „*Bitte verlass uns*“ auf Ewig zu verlieren geglaubt hatte. Eine Wärme voller Verständnis.